

Obst im Havelland

Obst im Hausgarten



Eigene Ernte

Obstbäume statt Koniferen

Nicht nur in der freien Landschaft nehmen die Obstgehölze ab. Auch aus den Dörfern und Siedlungen verschwindet nach und nach das Obst. Gerade im ehemaligen Havelobstgebiet war das Dorfbild durch große Gärten mit Obstbäumen und Sträuchern geprägt. Pflegeleichte und immergrüne Gehölze ersetzen die Vielfalt der gärtnerisch geprägten Dorfbilder.

Als Grund für den Wandel wird häufig der Pflegeaufwand für Obstgärten angegeben. Dabei gibt es durch die Vielfalt der Pflanzenarten und -sorten, der Ausbildungen durch Zucht und Schnitt eine Fülle an Variationsmöglichkeiten. Das reicht vom artenreichen und wenig zu pflegenden Garten bis zum pflegeaufwendigen Obstgarten, der schon einige Fachkenntnisse voraussetzt.

Vielfalt ist Trumpf

Aus der Vielfalt der angebotenen Obstsorten ist es für den Freizeitgärtner sehr schwer, die richtige Auswahl zu treffen. Grundsätzlich sollten die verwendeten Obstgehölze wenig krankheitsanfällig sein und einen guten Geschmack aufweisen. Die in den Supermärkten angebotenen Sorten sind in der Regel nicht für den Hausgarten geeignet, da ein hoher Kulturaufwand (Düngung, Pflanzenschutz, Bewässerung, Ausdünnung) vonnöten ist, um die gewünschten Erfolge zu erzielen.

Beim Obstbaumkauf sollte neben der Kultursorte auch die verwendete Unterlage beachtet werden. Für Kleingärten und kleinere Grundstücke sind schwach wachsende Unterlagen empfehlenswert. Nebenstehend werden einige neuere, für den Hausgarten geeignete Sorten vorgestellt.



Apfel Retina – Spätsommersorte für Frischverzehr

Baum: starkwachsend, Gerüstäste schräg aufrecht stehend
Reife: Pflückreife Anfang September, folgernd, gut pflückbar Genußreife bis Anfang Oktober
Ertrag: mittel, früh einsetzend, regelmäßig
Frucht: groß, länglich, Fruchtfleisch saftig, gelblich, mittelfest, harmonisch süßsauerlich
Befruchter: Schneiders Späte Knorpel
Krankheiten: schorfresistent, geringe Anfälligkeit gegen Mehltau, verstärktes Auftreten von Blattläusen, erträgt leichten Blütenfrost



Apfel Topaz – Lagersorte

Baum: mittelstark, aufrecht bis breitwüchsig
Reife: Pflückreife Ende September bis Anfang Oktober Genußreife November bis März
Ertrag: hoch, früh bis mittelfrüh einsetzend, regelmäßig
Frucht: mittel bis hoch, flach, Fruchtfleisch sehr saftig, gelblich, anfangs fest, später mittelfest, feinsauerlich aromatisch, dicke, leicht fettende Fruchtschale
Krankheiten: schorfresistent, geringe Anfälligkeit gegen Mehltau, verstärktes Auftreten von Spinnmilben und Blattläusen

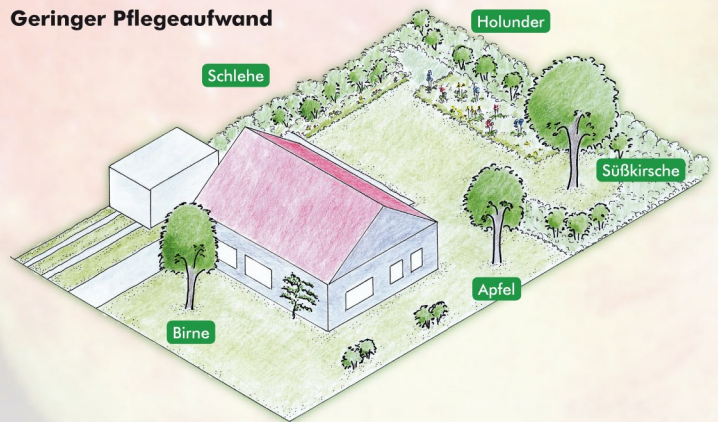


Holunder Haschberg – Standardsorte

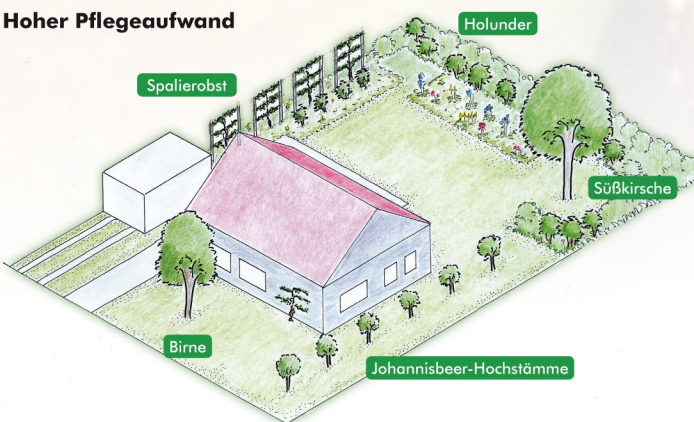
Baum: starkwüchsig
Reife: Anfang bis Mitte September
Ertrag: sehr hoch
Dolde: mittelschwer, Früchte mit sehr hohem Farbstoffgehalt
Krankheiten: verstärktes Auftreten von Blattläusen

Gärten mit unterschiedlichem Pflegeaufwand

Geringer Pflegeaufwand



Hoher Pflegeaufwand



Süßkirsche Regina

Baum: starkwachsend, schöner natürlicher Kronenaufbau
Reife: spät (7.KW)
Ertrag: sehr hoch, früh einsetzend
Frucht: sehr groß (12,0 g), herzförmig, schwarzrot, festes Fruchtfleisch, hohe Platzfestigkeit, Geschmack süß
Krankheiten: verstärktes Auftreten von Blattläusen



Süßkirsche Burlat – für Frischverzehr

Baum: kräftig wachsend, breitwüchsig
Reife: sehr früh bis früh (2.KW-Mitte Juni) – dadurch praktisch madenfrei!
Ertrag: mittel bis hoch, früh einsetzend und regelmäßig
Frucht: groß (8,7g), dunkelrot, glänzend, mittelfestes saftiges Fruchtfleisch, geringe Platzfestigkeit, Geschmack süß und aromatisch
Krankheiten: wenig anfällig für Schrotschuß- und Krötenhautkrankheit

